

# Queeres Leben – weltweit

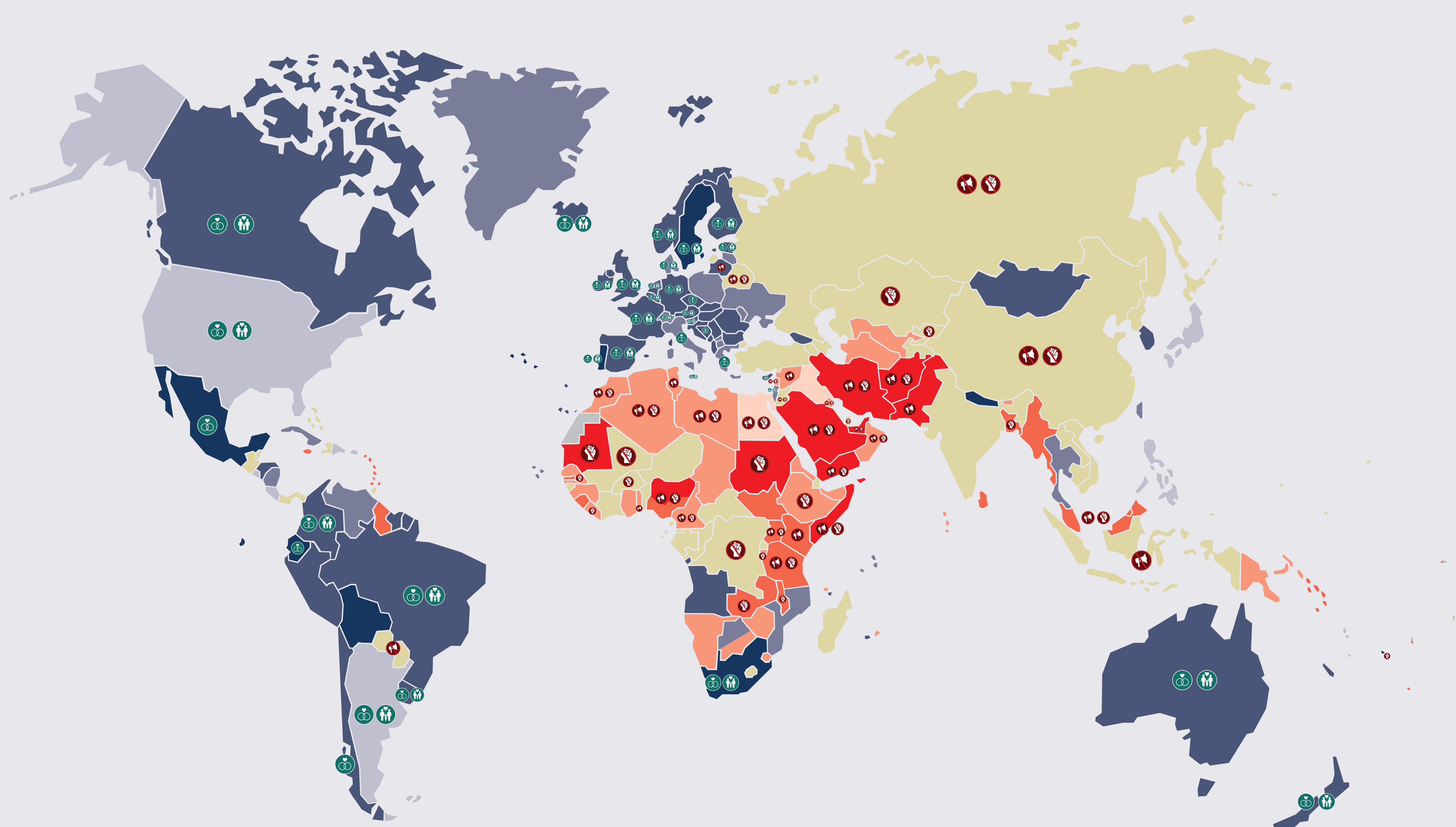
5–10% der Gesamtbevölkerung der Welt sind nach aktuellen Schätzungen LSBTI\* (lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*- und intersexuell).

Viele Länder haben im Lauf des 20. und beginnenden 21. Jahrhundert tiefgreifend ihre Gesetze reformiert und sich für die bunte und vielfältige Lebensweise stark gemacht und legalisiert. Dafür haben viele Aktivist\*innen über Jahrzehnte gekämpft.

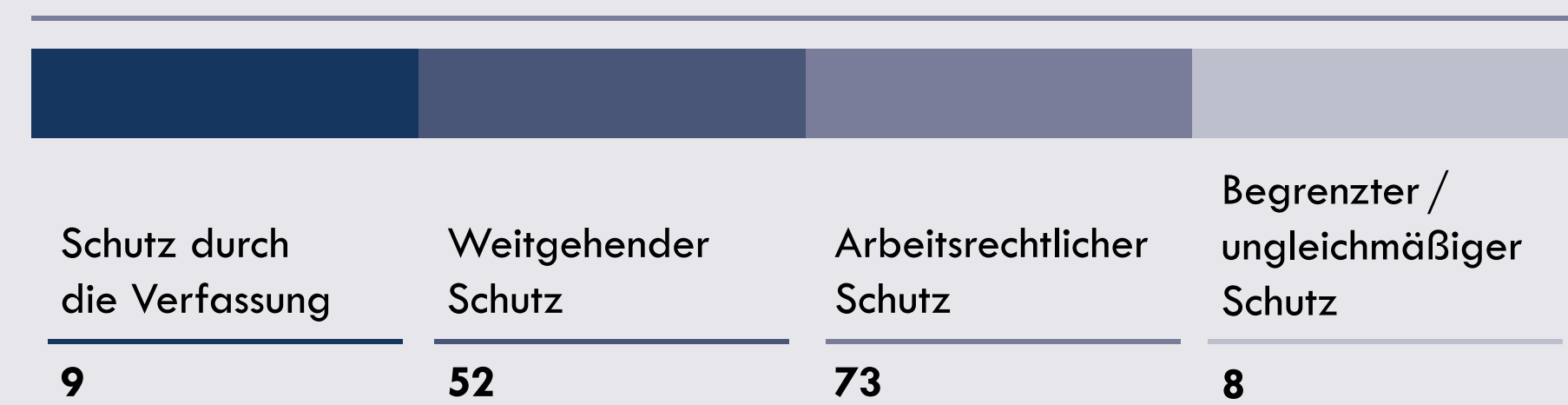
So sind 2020 in 28 Staaten gleichgeschlechtliche Ehen erlaubt und es schließen sich jedes Jahr immer mehr Staaten an.

## Gesetze zur sexuellen Orientierung in der Welt – 2019

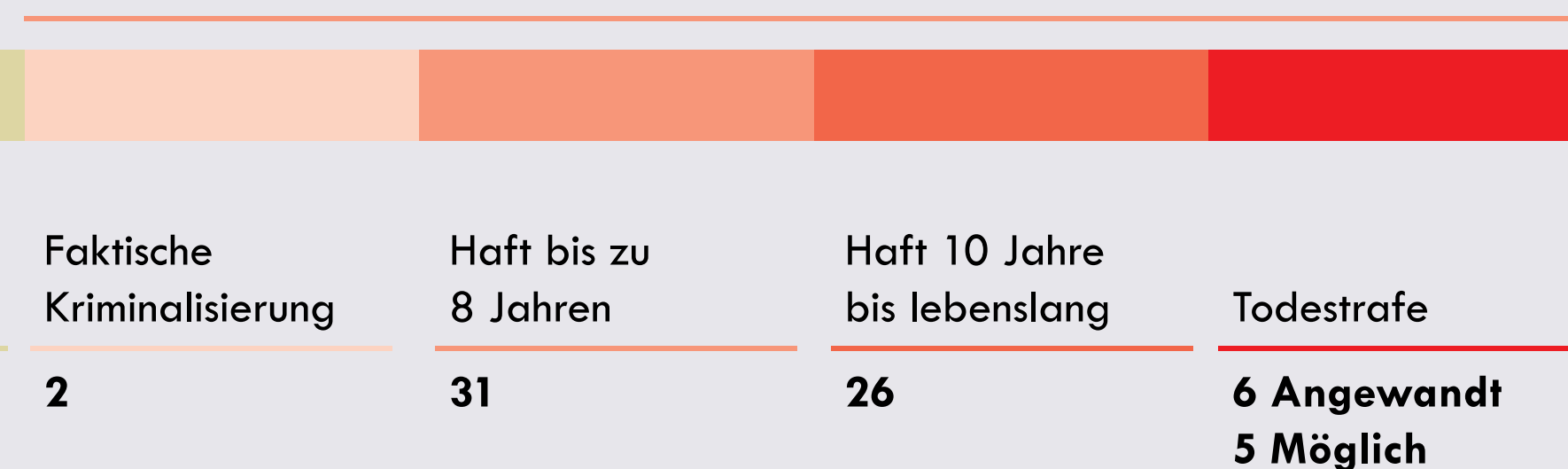
Von der Kriminalisierung einvernehmlicher sexueller Handlungen zwischen gleichgeschlechtlichen Erwachsenen bis hin zum Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung





Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung





Kriminalisierung einvernehmlicher sexueller Handlungen zwischen gleichgeschlechtlichen Erwachsenen



 Ehe oder andere Formen rechtlicher Anerkennung für gleichgeschlechtliche Paare

 Ehe oder andere Formen rechtlicher Anerkennung für gleichgeschlechtliche Paare

 Gesetzliche Hindernisse bei der Meinungsäußerung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

 Gesetzliche Hindernisse bei der Eintragung und der Betätigung zivilgesellschaftlicher Organisationen zu sexueller Vielfalt

Die in dieser Karte dargestellten Angaben basieren auf Lucas Ramón Mendez' ILGA-Bericht State-Sponsored Homophobia.

Nicht in allen Ländern ist die Akzeptanz von LSBTI\* vorhanden. So werden in 69 Staaten homosexuelle strafrechtlich verfolgt. In 7 Ländern steht darauf weiterhin die Todesstrafe.



Lesben- und Schwulenverband  
Landesverband Sachsen



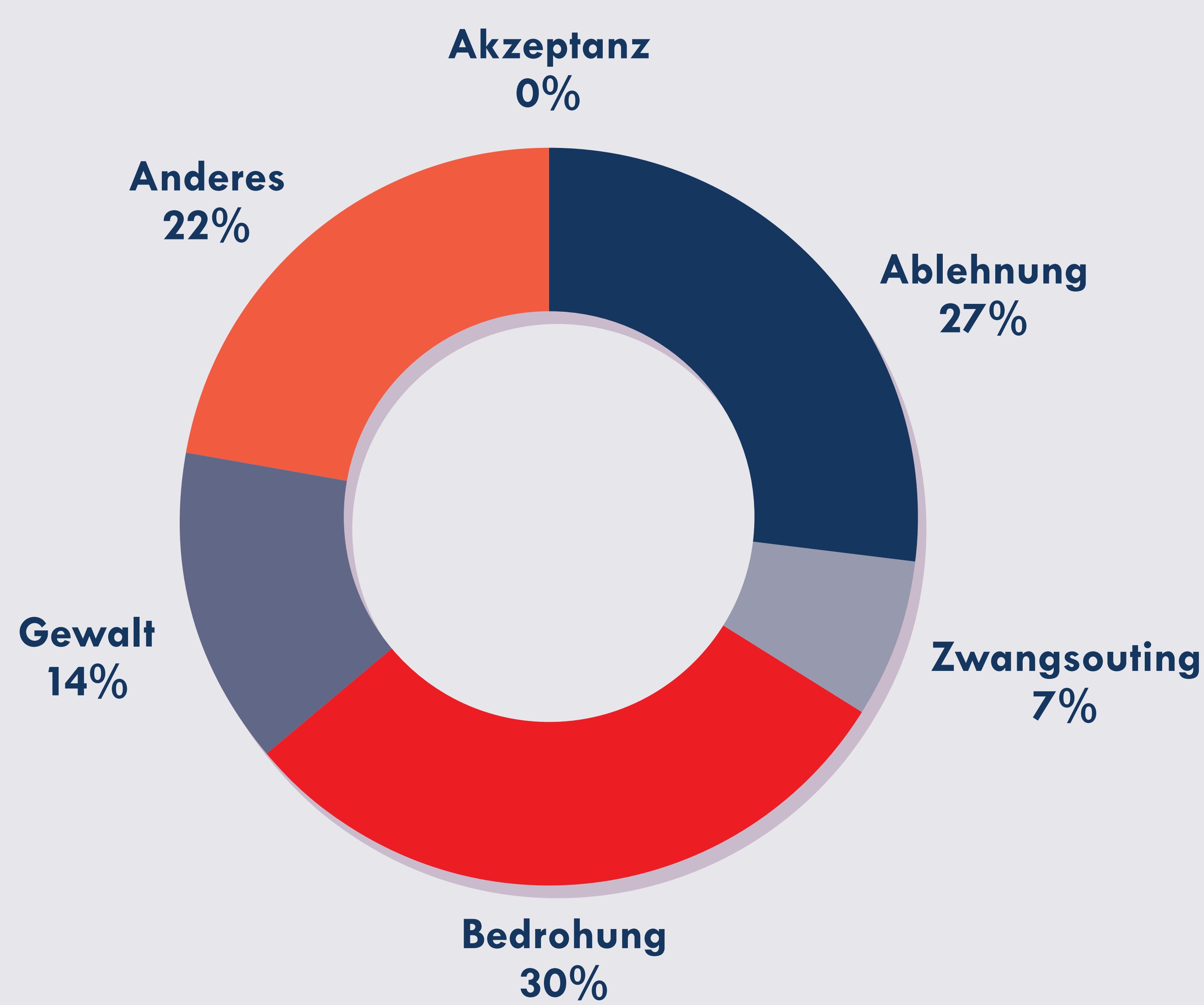
# Queere Flucht – warum LSBTI\*- Menschen fliehen

## Outing im Herkunftsland

In einigen Ländern ist ein Outing lebensgefährlich. Die Betroffenen haben kaum eine Möglichkeit, ihre sexuelle Orientierung oder sexuelle Identität auszuleben. Die Flucht ist eine der wenigen Möglichkeiten, die LSBTI\*-Menschen bleibt.

*„Ich weiß, dass du in der Hölle landest. Und ich weiß, wie ich dich schneller da hinbringen kann.“  
(Drohung an LSBTI-Geflüchteten von seinem Bruder)*

LGBTI\*-Geflüchtete, die sich vor ihrer Familie und Freunden outeten, erlebten darauf:



*„Im Libanon bist du als Schwuler nichts wert. Deine Familie, deine Nachbarn oder auch Fremde dürfen dich umbringen, wenn du schwul bist. Die Polizei interessiert das nicht!“*

## Erfahrungen mit der Polizei

Von 30 befragten LSBTI\*-Geflüchteten gaben 35% an, dass sie in ihrem Herkunftsland negative Erfahrungen mit der Polizei machten. Sie schilderten, dass sie verfolgt und gefoltert wurden.

*„Ich kam ins Gefängnis und wurde durch die Polizei gefoltert. Ich hatte Glück, dass ich überlebte. Vieler meiner schwulen Freunde, die sie verhafteten, sind nicht mehr am Leben.“*



Lesben- und Schwulenverband  
Landesverband Sachsen



# Queer und Asyl



Die Verfolgung von LSBTI\*-Menschen kann nach EU-Recht einen Asylgrund darstellen.

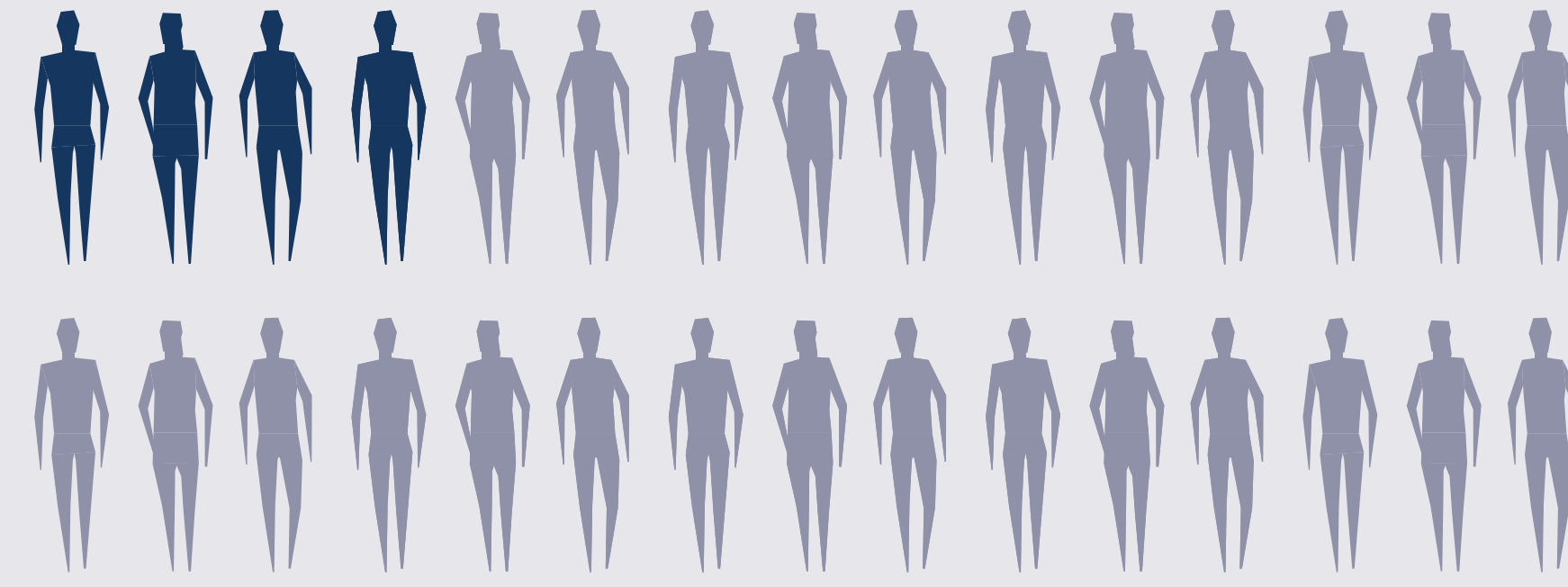
Allein die Diskriminierung oder gesellschaftliche Ächtung von Homosexualität reicht aber nicht aus.

Die Verweigerung von Asyl kann zum Beispiel damit begründet werden, dass die sexuelle Orientierung im Herkunftsland keine Verfolgung nach sich zöge, solange die Öffentlichkeit davon nichts mitbekäme.

„Ich war frustriert“

## Outing im Asylprozess

Von 30 befragten LSBTI\*-Geflüchteten haben sich nur 4 während der ersten Anhörung beim BAMF geoutet.



**Die Folgen für LSBTI\*-Geflüchtete sind vielfältig:**

- Ablehnung des Asylantrags
- Kaum Zugang zu LSBTI\*-sensiblen Angeboten
- Keine geschützte Unterkunft während des Asylprozess

Ohne Outing gibt es keinen Anspruch auf einen Schutzraum innerhalb der Aufnahmeeinrichtungen.

„Fast 2 Jahre keine Privatsphäre“

Viele leben in einem Mehrbettzimmer und haben durch die mangelnde Privatsphäre Angst vor einem Zwangsouting. Die Folgen sind gravierend.

**Panikattacken**

**Einsamkeit**

**Psychosomatische Störungen**

**Suizidgedanken**

**Depression**

An der Beratungsstelle des „Information Center for LGBTIQ Refugees Chemnitz“ haben alle neuen Klient\*innen im Jahr 2020 einen Antrag auf einen Schutzraum gestellt. Nicht alle Anträge wurden genehmigt.



Lesben- und Schwulenverband  
Landesverband Sachsen



# Queerer Neuanfang

Doch irgendwann ist es geschafft. Der Asylantrag wurde anerkannt und für viele LSBTI\*-Geflüchtete bedeutet das ein Aufatmen. Sie dürfen in eine eigene Wohnung ziehen, haben die Möglichkeit, eine Arbeit zu suchen oder die Möglichkeit, die/den Partner heiraten zu können.

## Erfahrungsbericht

### **Ali, 26 Jahre aus dem Irak**

Ali entstammt einer streng religiösen islamischen Familie und konnte seine Homosexualität nie offen in seinem Herkunftsland ausleben.

*„Die Mutter: Du ziehst die ganze Familie mit in die Hölle.“*

*„Der Vater: Du bist das allerschlimmste, was mir in meinem Leben passiert ist.“*

Nachdem er von seiner Familie gewaltsam unterdrückt und bedroht wurde, entschied er sich, aus dem Irak zu flüchten. Über die Türkei kam Ali nach Deutschland, wo er die ersten zwei Jahre ohne Privatsphäre, weiterhin ungeoutet in einem überfüllten Vier-Bett-Zimmer unter schlechten Bedingungen im Flüchtlingsheim lebte.

*„ein total überfülltes Zimmer, null Privatsphäre (...) Über eineinhalb Jahre lang.“*

Bereits am Anfang lernte Ali hilfsbereite Menschen kennen, die ihn u. a. bei Behördengängen unterstützten, ebenso Deutsch zu lernen sowie einen Ausbildungsplatz zu finden und ihm somit eine gute Zukunftsperspektive ermöglichten. Mittlerweile wohnt Ali in Bonn und fühlt sich endlich frei.

## Kontakt zu LSBTI\*-Beratungsstellen des LSVD Sachsen

**LSVD Sachsen – „Information Center for  
LGBTI\* Refugees“ Chemnitz**

Hilbersdorfer Str. 74 , D-09131 Chemnitz

Tel: 0049/176/759 26 504

Email: [refugee-support@lsvd.de](mailto:refugee-support@lsvd.de)

## Kontakt zu LSBTI\*-Beratungsstellen des LSVD

**LSVD – Queer Refugees Deutschland**

Hülchrather Straße 4, D-50670 Köln



Lesben- und Schwulenverband  
Landesverband Sachsen